

16. Wahlperiode

Antrag

der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Berliner Zoos für Menschen und Tiere attraktiver machen - Zuschüsse an Berliner Zoos an Bedingungen knüpfen

Das Abgeordnetenhaus wolle beschließen:

Der Senat wird aufgefordert, die Gewährung von Landeszuschüssen an den Berliner Zoo und den Berliner Tierpark davon abhängig zu machen,

dass sich beide Einrichtungen grundsätzlich bei ihren Nachzuchten an den bestehenden Europäischen Arterhaltungsprogrammen (EEP) beteiligen;

dass die Gehegegrößen deutlich erweitert werden und im Gegenzug die Zahl der Tiere mittel- und langfristig deutlich reduziert wird, um die Haltungsbedingungen für die Tiere zu verbessern;

dass das Profil des Tierparks durch Nutzungserweiterungen und Veränderungen in Richtung Themenpark, Abenteuertiergarten bzw. Safaripark so geschärft wird, dass er eine stärkere Anziehungskraft ausübt als bisher und er eine dem Tierpark ebenbürtige Bedeutung gewinnt.

Der Senat wird aufgefordert, bis zum 28. Februar 2010 zu berichten.

Begründung

Die Zeit der Zoos als große Lebendtiersammlungen ist vorbei. Auch die Konkurrenz zwischen ost- und westberliner Zoo um den größten Artenreichtum gehört der Vergangenheit an. Heute haben zoologische Gärten in erster Linie pädagogische Aufgaben. Hinzu kommen noch Forschungsaufgaben und in geringem Umfang die Möglichkeit der Arterhaltung.

Diese Ziele sind nicht durch große Sammlungen, sondern durch differenzierte Auswahl der Tierarten und moderne, publikumsfreundliche Anlagen mit guten zweisprachigen Beschriftungen in einem besonders für Kinder und Jugendliche ansprechendem Kontext zu erreichen.

Die Drucksachen des Abgeordnetenhauses können über die Internetseite

www.parlament-berlin.de (Startseite>Parlament>Plenum>Drucksachen) eingesehen und abgerufen werden.

In diesem Sommer belegte der Berliner Zoo im bundesdeutschen Vergleich von zehn Zoos nur den vorletzten Platz. In den Punkten Tierhaltung und Attraktionen erhielt der Zoo jeweils nur die Note 4, bei der Kinderfreundlichkeit und dem Preis-Leistungs-Verhältnis konnte er lediglich die Note 3 erlangen. Das bestätigt, dass die Haltung der Tiere, der pädagogische Anspruch und die Kinderfreundlichkeit eher dem Vorbild der Zootierhaltung aus der Mitte des letzten Jahrhunderts entsprechen. Modernen Erkenntnissen in der Zootierhaltung, wie sie in anderen Zoologischen Gärten längst gang und gäbe sind, spielen in Berlin eine untergeordnete Rolle.

Das Land Berlin bezuschusst die Zoos. Deshalb ist es nicht mehr als recht und billig, dass diese Zuschüsse mit Forderungen nach einer moderneren Tierhaltung verbunden werden.

Es ist sinnvoller und auch wirtschaftlicher, wenn in den Berliner Zoos mittel- und langfristig weniger Tiere gehalten werden. Der so frei werdende Platz kann dann durch Zusammenlegung oder Stück für Stück durch Umbau für größere und attraktivere Gehege oder für Themenparks genutzt werden. Dabei sollte bis auf wenige Ausnahmen dem Grundsatz gefolgt werden, dass jede Tierart nur an einem Ort in Berlin gehalten wird.

Bei der Zucht sollen sich beide Einrichtungen grundsätzlich an den bestehenden Europäischen Arterhaltungsprogrammen (EEP) beteiligen. Die Europäischen Arterhaltungsprogramme wurden geschaffen, um die Zucht von bedrohten Tierarten in europäischen Zoos nach neuen wissenschaftlichen Grundsätzen auszurichten. Dabei stehen Arterhalt und artgerechte Haltung und Tierversorgung im Vordergrund.

Die EEP setzen auf verantwortungsvolle Zucht. Die Nachkommen aus EEP-Zuchten haben eine Perspektive. Viele Wildtiere vermehren sich unkontrolliert in der Gefangenschaft so rasch, dass es keinen Platz in anderen gut geführten Zoos für sie gibt. Es ist nicht hinnehmbar, dass überzählige Zootiere über diverse Tierhändler an Orte gebracht werden, wo Tierschutz keine Rolle spielt.

Diese Situation ist weder im Interesse der Zootiere noch im Interesse des Ansehens der Berliner Zoos zu akzeptieren. Die Teilnahme an den EEP und die Akzeptanz der daran geknüpften Bedingungen bietet den Berliner Zoos die Möglichkeiten für eine bessere Tierhaltung und Vermittlung und ist demzufolge auch gut für das Image der Einrichtungen.

Trotz der großzügigen Parkanlage mit hohem Tierbestand sind die BesucherInnenzahlen im Tierpark seit der Wende dramatisch gesunken. Es bedarf konzeptioneller Überlegungen für eine eigenständige attraktive Profilbildung des Tierparks, damit er künftig eine größere Anziehungskraft auf die BesucherInnen ausüben kann. In einem Stufenplan sollen konkrete jährlich abrechenbare Maßnahmen z. B. in Richtung Themenpark, Abenteuertiergarten oder Safaripark ausgewiesen werden, die den Tierpark wieder zu einem Anziehungspunkt machen.

Berlin, den 05. Oktober 2009

Eichstädt-Bohlig Ratzmann Hämmerling
und die übrigen Mitglieder der
Fraktion Bündnis 90/Die Grünen